

Dodona, 1825 Mk., ein ähnliches Stück mit Achilleskopf, 2300 Mk., eine eubäische Tetradrachme aus etwa 400 v. Chr. mit Kopf der Nymphe Euboia, 1450 Mk., ein Goldstater mit Kopf der Athena mit scheibenförmigem Ohrering und Perlhalsband im attischen Helm, 1075 Mk., eine Drachme mit fliegendem Pegasus, auf der Rehrseite Kopf der Aphrodite, Meisterstück griechischer Stempelschneidekunst, von nur 16 Millimetern Durchmesser und 2,66 Gramm Gewicht, 1300 Mk., eine Didrachme mit Kopf der Persephone mit Ährenkranz, fünffachem Ohrgehänge und Perlhalsband 2150 Mk., eine andere Didrachme mit nacktem Herakles im Kampf mit der Hydra, 2025 Mk.

(Münzauktion Brüder Egger.) Unter reger Teilnahme von Sammlern aus dem In- und Auslande, namentlich aus London, Paris und St. Petersburg, hat die Münzauktion der Brüder Egger in Wien stattgefunden. Die erzielten Höchstpreise sind: Nr. 48 Doppelstater von Metapont 5525 K, Nr. 82 Tetradrachme von Rhegium 1050 K, Nr. 89 Stater von Terina 600 K, Nr. 124 Archaische Tetradrachme von Catania 5000 K, Nr. 135 Eryx Tetradrachme 2500 K, Nr. 189 Segesta Didrachme 1675 K, Nr. 192 Segesta Tetradrachme 5925 K, Nr. 221 Syracusa Tetradrachme 900 K, Nr. 239 bis 241 Syracusa 3 Dekadrachmen à 2550, 2000 und 2325 K, Nr. 261 Syracusa Golddrachme von Agathokles 850 K, Nr. 300 Abdera Tetradrachme 2000 K, Nr. 315 Amphasitis Tetradrachme 5725 K, Nr. 316 Amphipolis Tetradrachme 2000 K, Nr. 317 Mende Tetradrachme 725 K, Nr. 325 eine ungewöhnlich schöne Tetradrachme von Alexander dem Großen 625 K, Nr. 326 Tetradrachme des Königs Perseus 650 K, Nr. 376 ein wundervolles Bronzemedailon mit Brustbild des Antinous 1225 K, Nr. 385 Cyzicus Electronmünze 1225 K, Nr. 393 Cyzicus Silberstater 1040 K, Nr. 418 Goldstater des syrischen Königs Seleucus I. 735 und Nr. 434 Carthago schöne Tetradrachme 445 K.

Philatelie.

(Eine deutsche 60-Pfennig-Marke.) Mehrere Handelskammern des Deutschen Reiches treten für die Einführung einer 60-Pfennig-Briefmarke ein.

(Das Ende eines alten Postschwindels.) Aus Wien wird uns geschrieben: In früheren Jahren haben sich nicht selten Fälle ereignet, daß durch Abwaschen des Obliterierungsstempels von gebrauchten Briefmarken und Wiederaufkleben auf Briefen ein Postbetrug versucht wurde, der bisweilen auch gelang. Nun haben auch verschiedene Personen dasselbe Manöver bei den neu in Verkehr gesetzten Briefmarken aus dem Jubiläumsjahre durchzuführen versucht. Diese Versuche, meist von Individuen geringen Bildungsgrades in ländlichen Gegenden unternommen, mißlingen aber. Gegen die Urheber wurde das Gefälligkeitsverfahren eingeleitet und in manchen Fällen auch wegen Betrugsversuches vorgegangen. In einzelnen Orten speziell Galiziens erfolgte auch die Verurteilung derartiger „Markenabwascher“ zu Arreststrafen bis zu acht Tagen. Die Fälschungen waren zumeist so primitiv durchgeführt, daß sie schon auf den ersten Blick als solche erkannt werden mußten. Durch entsprechende Vorsichtsmaßnahmen bei der Herstellung der Marken hat die Postverwaltung das Entfernen des Obliterierungsstempels ohne Zerstörung des Markenbildes unmöglich gemacht. Der Stempelfarbe wurden nämlich derartige Substanzen beigemischt, daß die Farbe mit der Farbe der Marken in ein bestimmtes Verhältnis gebracht erscheint. Die chemische Beschaffenheit der beiden Farben verhindert nun das „Abwaschen“ des Stempels vollständig, da bei einem solchen Versuche eher das Markenbild zerstört werden muß. Der alte Postschwindel des „Markenabwaschens“ hat sich demzufolge seit Herausgabe der Jubiläumsmarken stark vermindert und dürfte nun bei seiner erwiesenen Aussichtslosigkeit ganz aufhören.

(Internationale Postwertzeichen-Ausstellung in Bern.) Das Organisationskomitee für die internationale Postwertzeichen-Ausstellung in Bern hat die Ausstellung für die Tage vom 3. bis 12. September 1910 festgesetzt. Die Einladungen in den Ehrenvorstand haben bereits angenommen die Herren: E. Ruffy, Direktor des internationalen Bureaus des Weltpostvereines, Oberst Emil Frey, Direktor des internationalen Bureaus der Telegraphen-Union, A. Stäger, Schweizerischer Oberpostdirektor, A. Kocher und C. Delessert, Kreispostdirektoren in Bern und Lausanne. Das offizielle Ausstellungsprogramm gelangt im Laufe des Monats zur Versendung.

Waffen.

(Eine Waffenauktion.) Aus München wird uns geschrieben: In den letzten Novembertagen kam in der Galerie Helbing eine Waffensammlung aus norddeutschem Besitz zur Versteigerung, die neben Stücken von großem, typologischen Interesse zahlreiche Unica enthielt. Die erzielten Preise entsprachen im großen ganzen dem Werte der Objekte. Man zahlte u. a. für eine komplette Feldrüstung aus dem 16. Jahrh. 1400 Mk., für eine

Rüstung aus dem 1. Viertel des 17. Jahrh. mit reich vergoldeter Gravierung 2100 Mk., einen kompletten Halbharnisch, Mitte 17. Jahrh., (blank, mit Messingnieten) 800 Mk., Panzerhemd aus der Rüstungskammer Mohammeds II. des Großen (außerordentlich fein genietetes Ketten- oder Maschengewebe, Kragen und unterer Rand des Hemdes mit Messinggliedern saumartig durchschossen) 920 Mk. Rücken einer Brigantine ohne Kragen und ohne Fütterungsreste 410 Mk. Ritterjacke in blauer Seide in Gold gestrickt. Dekoration: Ranken und Blumen in blankem Dessin, Venetianer-Arbeit 140 Mk. Lederkoller, sämisches Leder, ohne Ärmel, mit Nestelwerk, Mitte 17. Jahrhundert, Länge (von der Achsel nach unten) 102 cm 310 Mk. Waffenrock aus Leder, mit Ärmel und Taschen, mit ornam., abgenähter Stepparbeit mit (späteren) Messingknöpfen. Anfang 18. Jahrh., Länge 88 cm, 150 Mk.

Ferner erzielten: Italienischer Birnenhelm, 16. Jahrh., mit schmalem, horizontalem Rand. Die Dekoration getriebene, geprägte und goldtauschierte Arbeit, zeigte beiderseitig St. Georg, den Drachen tödend, 550 Mk. Deutscher Birnenhelm, Birne von gedrückter Form, mehr breit gewölbt, als hochgezogen, Stempel zu einer umgebogenen Spitze ausgebildet, Rand moriansähnlich, 145 Mk. Visierhelm mit zweifach geschobenem Kragen, festem Kinnstück und hohem Kamm, Haube, Visier und Kragen in bordureartigen Streifen durch vergoldete Ätzarbeit, sehr im Geschmack Peter Flötners, weiß dekoriert, 370 Mk. Visierhelm, schöne, runde Glocke in Form der Burgunderhelme. Mit hochgetriebenem Renaissancewerk verziert, 125 Mk. Topf- oder Stechhelm, aus fünf Platten zusammengenietet 110 Mk. Maximilianischer Helm, Ende des 15. Jahrh., 350 Mk. Spottmaske (für gewisse Kirchenstrafen). Gesichtshelm (Maske, also ohne Glocke), die mächtige Nase läuft aus in zwei gerollte, schnurrbartartige Bänder. Herausgehende Lasterzunge, Eselsohren, Ziegenhörner, eine große Akanthusranke flankierend, die, freistehend, den Federschmuck ersetzt. Auf den Wangen große Warzen. An den Ohren Schellen. Eisenblech, rot und schwarz bemalt, 16. Jahrh., 190 Mk.

Von Blankwaffen erzielten: Zweihänder, Knauf in Gestalt einer gedrückten Kugel, mit stumpfer Kante als horizontaler Mittellinie. Der lange Griff, in der Mitte durch eine ringartige Wulst durchsetzt, ganz beledert, 650 Mk. Gotisches Schwert (102 cm) Knauf in Gestalt einer Kugel, die an den Seiten abgeflacht und mit einem Wulst, der von Pol zu Pol läuft, belegt ist, 130 Mk. Schiavonaschwert, Ende 16. Jahrh., 150 Mk. Glockendegen, spanische Form, Dachklinge mit der Passauer Wolfsmarke (Klingenlänge 104 cm, Gesamtlänge 134 cm) 150 Mk. Glockendegen. Gute Dachklinge mit geometrischer Gravierung an der Wurzel und beiderseitig mit doppeltem, kurzen, tiefen Hohlschliff, in den Rinnen der Name „TOMAS“ mehrmals wiederholt, Klingenlänge 92 cm, Gesamtlänge 111 cm, 375 Mk. Eleganter spanischer Florettdegen 175 Mk. Italienischer Dolch, hoher, runder Knauf, mit hübsch geschnittenem Rankenwerk dekoriert, drahtumwickelter Griff, gerade, an den Enden verdickte Papierstange und Papierring, beide den Knauf entsprechend geschnitten Klinge dachförmig mit tiefen Einschleifungen und in zierlichem Muster durchbrochen, sogenannte Giftzüge. Klingenlänge 27,5 cm, ganze Länge 37,5 cm 170 Mk. Ital. Dolch, birnenförmig, achtfach abgeflachter Knauf, drahtumflochtener Griff, schön gegliederte Papierstange, prächtig durchbrochen gearbeitete Stichplatte, einen Drachen und Delphin in reichem Rankenwerk zeigend, dreikantige Klinge mit einer Zahlenskala. Klingenlänge 44,5 cm, Gesamtlänge 63 cm 500 Mk. Ital. Sechsdolch, (Parierdolch, sogenannte „Linke Hand“) 280 Mk. Geätzte bayerische Hellebarde, 1584, dekoriert, zeigt in stilisiertem Blattwerk einerseits das pfälzisch-bayerische Wappen mit der Beischrift: Ferdinand D. G. Co. Pal. Rbni. utriusqu. Bavariae dux 1584. auf der anderen Seite in einem Lorbeerkränze Herz, Schwert und Sackel nebst Beischrift: nec ferro nec igne territur. 550 Mk. Partisane (Sponton) in Form der Kanonen-Luntenstöcke 120 Mk. Runke, Spieß in Form der Ochsenzunge, die halbmondförmig aufwärts stehenden Ohren sehr breit, schneidig und spitz, Länge 56 cm, Holzschaff mit Quaste, 155 Mk. Desgleichen Spieß in Form der Ochsenzunge mit starker Mittelrippe, an der Basis doppelbogenförmig ausgeschnitten. Länge von der Tülle an 65 cm. Ohne Schaff, 100 Mk.